

Variantenmanagement



**o.Univ.-Prof.
Dipl.-Ing. Dr.
Siegfried Vössner**

Liebe Leserin, lieber Leser,

jedes Mal wenn ich in San Francisco bin und vom Wohnzimmer auf den Sunset Bezirk blicke, träume ich davon, wie es wohl wäre, in einem dieser Häuser zu wohnen. Jedes sieht anders aus, jedes ist individuell und farbenprächtig. Eine fast unendliche Variantenvielfalt so weit das Auge reicht. Das Titelbild dieses Heftes kann nur einen kleinen Ausschnitt davon wiedergeben.

Ich habe im Land der unbegrenzten Möglichkeiten den unbegrenzten Individualismus kennen und mit Einschränkungen auch lieben gelernt.

Die Einschränkungen betreffen den überproportionalen Aufwand für die Generierung dieser Varianten und meine anfänglichen Schwierigkeiten mit der großen Auswahl umzugehen. Das begann bei so harmlosen Dingen, wie 30 verschiedenen Naturjoghurts mit 1% Fettgehalt im Supermarkt und endete bei so fundamentalen Dingen wie dem Kaufen einer Wurstsemmel bzw. des Pendants „Sandwich“: Während man diese in unseren Breiten in der Basisvariante mit dem Wort „Schinkensemmel“ ganz einfach bestellen und auch erhalten kann, muss man jenseits des Atlantiks eine genaue Konfiguration des gewünschten Sandwichs angeben und dazu auch alle Optionen kennen, um die anderen wartenden Kunden nicht minutenlang aufzuhalten. Falls es Sie interessiert: meine Lieblingsvariante bei Molly Stone's lautet: „Pastrami on dutch crunch, dijon on bottom, lettuce, tomato, onions, hold off the sprouts, top slightly dipped, with fruit on the side, to go“.

Das muss man erst einmal wissen und sich dann auch merken. Wenn man das nicht schafft, wird es unangenehm und mühsam. „Was haben Sie denn für Brotsorten?“ fragte ich noch zu Beginn meiner steilen Lernkurve. „Dutch crunch, sesame roll, wheat roll, sourdough roll, san Francisco sourdough roll, French roll, sweet roll, Kaiser roll, croissant, sliced light rye, dark rye, 9 grain, wheat, whole wheat, white, sourdough!“ war die Antwort. Wie es bei der Wahl der anderen Komponenten weiter ging, können Sie sich vielleicht denken.

Wenn Sie nun glauben, dass dies ein typisch amerikanisches Phänomen ist, dann denken Sie an die unüberschaubare Anzahl von Mobilfunktarifen oder das österreichische Nationalgetränk und Kulturgut Kaffee. Obwohl ich ihn meist immer nur in der Variante „Melange“ bestelle, war ich selbst verwundert, als ich für meinen ausländischen Gast in einem

Wiener Traditionskaffe den Herrn Ober fragte: „Was haben Sie denn für Kaffeesorten?“ und „Kleiner Schwarzer, Kleiner Brauner, Großer Brauner, Großer Schwarzer, Melange, Cappuccino, Caffé Latte, Kaffee verkehrt, Verlängerter, Verlängerter Schwarzer, Verlängerter Brauner, Einspänner, Kapuziner, Franziskaner, Fiaker, Maria Theresia, Kleine Schale Gold, Irish Coffee, Wiener Eiskaffee, Gerührter Eiskaffee, Mazagran“ zur Antwort bekam. „... alle natürlich auch koffeinfrei, fall Sie es wünschen!“, bemerkte er noch mit einem feinen, überlegenen Unterton. Wie sich die Antworten gleichen. Mit dem kleinen Unterschied vielleicht, dass die Varianten sich in der Herstellung nur wenig bis gar nicht, so behaupten zumindest böse Zungen, unterscheiden und entsprechend günstig herzustellen sind.

Dies war für uns ein weiterer Grund, die Vielfalt und ihre Bewältigung in diesem WINGbusiness Heft zu thematisieren und es unter das Motto „Variantenmanagement“ zu stellen.

Den Anfang macht ein Beitrag von Dipl.-Ing. Peter Krobath, B.Sc., Mitglied der Unternehmensleitung TC-Logistics e.U. Müzzuschlag, über temporäre Variantenreduktion zur kurzfristigen Freisetzung liquider Mittel am Beispiel der stahlumformenden Industrie. Dipl.-Ing. Stefanie Volland vom Department für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften - Lehrstuhl Industriellistik der Montanuniversität Leoben, behandelt in ihrem Artikel die Optimierung der Logistikleistung im Hinblick auf das Variantenmanagement mit einem Ansatz zur Beherrschung der Variantenanzahl am Beispiel der Stahlindustrie. Ihre Kollegin Dr. Elisabeth Lackner-Schwarz, Lehrbeauftragte am gleichen Lehrstuhl, nimmt anschließend die Komplexitätsreduktion durch Variantenmanagement in der Kleinteilfertigung unter die Lupe. In einem weiteren Artikel stellt Dipl.-Ing. Ralph Potzinger MBA, Leiter After Sales, Quality Manager bei der A. Pöttinger Maschinenfabrik GmbH in Grieskirchen, die Ersatzteilversorgung von individualisierten Produkten und Produktgruppen in der Landtechnik dar.

Im Anschluss daran stellt Mag. Dr. Simone Noiel, Logistikleiterin der Kufner Textilwerke Ges.m.b.H., ihre Firmenstrategie zum Thema Variantenvielfalt vor.

Den Themenschwerpunkt beschließt ein Fachartikel von Ing. Christian Dvorak, geschäftsführender Gesellschafter der EFM Consulting AG, Schweiz und Dipl.-Ing. Matthias Seemann, zum Thema Erfolgreiche Optimierung der Anlagenstrategie mittels EBAV™ (Experience Based Asset Valuation).

Ich hoffe, dass Ihnen die Artikel, die wir in diesem Heft für Sie zusammengestellt haben, interessante Anregungen geben und verbleibe im Namen des Redaktionsteams mit freundlichen Grüßen,

Ihr Siegfried Vössner



Café Hawelka, Wien. Pictures Copyright (c) 2008 fineartpictures